

Transformations from Below: Shipyards and Labour Relations in the

Uljanik (Croatia) and Gdynia (Poland) Shipyards since the 1980s

Transformationen von unten: Arbeitsbeziehungen in den Werften Uljanik (Pula) und Stocznia (Gdynia) seit den 1980er Jahren

Applicants: Ulf BRUNNBAUER (IOS, Regensburg), Philipp THER (University of Vienna) Proposal in the framework of the Cooperation between DFG and Austrian FWF

Dieses Projekt zielt auf die Untersuchung der Veränderungen der Arbeitsbeziehungen und -praktiken in zwei Schiffswerften: Stocznia Gdynia (Polen) und Uljanik in Pula (Kroatien); der Untersuchungszeitraum reicht von ca. 1980 bis zur Mitgliedschaft Kroatiens in der Europäischen Union (2014). Hauptziel ist, die Transformationsperiode vom Staatssozialismus zur Marktwirtschaft zu historisieren und aus einer Perspektive "von unten" zu analysieren. Ausgangshypothese ist dabei, dass die Transformation bereits wenigstens ein Jahrzehnt vor der "Wende" eingesetzt hat. Um dieses Ziel zu erreichen, wird das Projekt drei Analyseebenen fokussieren: 1) Arbeiter und andere Gruppen sowie deren gegenseitige Beziehungen in den beiden Betrieben; 2) soziale Milieus, die von der Arbeit wesentlich geformt werden, aber deren Strukturen auch durch Faktoren jenseits des Betriebs maßgeblich geprägt sind; 3) die beiden Werften als soziale Orte, in und an denen die Transformation gemacht wurde und wo diverse Akteure mit ihren jeweils spezifischen Interessen agieren. Die drei Analyseebenen werden nicht isoliert, sondern als wechselseitig konstitutiv betrachtet. Mit diesem Ansatz zielen wir auf die Herausarbeitung der unterschiedlichen Paradoxien und Ambivalenzen der Transformation von einer historisch-anthropologischen sowie sozialhistorischen Perspektive aus. Betont werden Prozesse der (Selbst-)Transformation von Individuen, Gruppen und Sozialbeziehungen. Durch die Konzentration auf Arbeiter und deren Interaktion mit Managern wird das Projekt die Bedeutung von Alltagspraktiken am Arbeitsplatz für die Ergebnisse der Transformation herausarbeiten. Die Anpassungs-, Aneignungs- und Untergrabungsstrategien der Arbeiter sind zentrale Elemente dieses sozialen Dramas. Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Diskussion der Frage nach Kontinuitäten bzw. Diskontinuitäten zwischen Sozialismus und Postsozialismus, um die unterschiedlichen Temporalitäten verschiedener Entwicklungen zu analysieren. Wir sind der Meinung, dass Industrieunternehmen wie die beiden Werften (denen in beiden Ländern große symbolische und ökonomische Bedeutung zukam), exzellente soziale Räume zur Untersuchung dieser Fragen darstellen. Sie besitzen sowohl paradigmatischen als auch einzigartigen Wert. Unter anderem sind sie ideale Fallbeispiele für die Untersuchung der konkreten Zusammenhänge von Globalisierung und Transformation.